

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

Die Klausur umfasst 12 Aufgabenstellungen, die gleich gewichtet werden. Hiervon sind **maximal fünf** Aufgaben zu behandeln!  
Hilfsmittel sind keine zugelassen!

Aufgabe 1

Beschreiben Sie ein Ausgangsmodell der **Kreislaufanalyse** und machen Sie daran die prinzipielle Gleichheit von gesamtwirtschaftlicher Güterproduktion und gesamtwirtschaftlichem Einkommen deutlich. Erläutern Sie zudem das Kreislaufaxiom.

Aufgabe 2

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung unterscheidet in sektoraler Betrachtung - beispielsweise in einem **Produktionskonto der Unternehmen** - die Maßgrößen Produktionswert (**PW**), Bruttowertschöpfung (**BWS**) und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (**NWS<sub>F</sub>**).

Erläutern Sie den wirtschaftlichen Gehalt dieser Größen und grenzen Sie sie gegenseitig ab!

Aufgabe 3

Zur Messung des Umfangs und Gewichts der **Staatstätigkeit** in einer Volkswirtschaft benutzt man Staatsquoten, die Abgabenquote und die Steuerquote.

Erläutern Sie nach einer Klärung dessen, was volkswirtschaftlich unter Staat zu verstehen ist, die einzelnen Größen und machen Sie gegebenenfalls deutlich, welche Aspekte der Staatstätigkeit sich darin nicht zureichend niederschlagen.

Aufgabe 4

Die amtliche Statistik hat vor einigen Jahren (d.h. 1992) über eine umfangreiche Stichprobe versucht, Art und Ausmaß der **Haushaltsproduktion** in Deutschland zu erfassen.

Erläutern Sie die Konzeption und wesentliche Ergebnisse der vom StatBA vorgenommenen Schätzung der Haushaltsproduktion!

Aufgabe 5

Stellen Sie Aufbau und Inhalt der deutschen **Zahlungsbilanz** und ihrer Teilbilanzen (anhand geeigneter Beispiele) dar!

Aufgabe 6

a) **Vermögensrechnungen** gehen aus von einer Einteilung des gesamtwirtschaftlichen Vermögens in materielles und immaterielles Vermögen. Erläutern Sie diese Vermögenskonzepte und ihre Bestandteile; geben Sie zudem mögliche Anwendungsbeispiele für entsprechende Vermögensrechnungen an.

b) Skizzieren Sie Bewertungskonzepte für Vermögensbestandteile. Zeigen Sie dabei auf, inwieweit die Bewertungen zu gleichen oder unterschiedlichen Resultaten führen.

Aufgabe 7

Einer **Sterbetafel** ist die Lebenserwartung nach Geschlechtern getrennt für jeden Altersjahrgang zu entnehmen. Stellen Sie den Aufbau einer Sterbetafel dar und erläutern Sie, wie die Daten in der Sterbetafel erhoben, bzw. errechnet werden!

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

Aufgabe 8

Nach den **Bevölkerungsvorausberechnungen** der amtlichen Statistik ergibt sich eine deutliche Reduktion der Bevölkerung in Deutschland und eine wesentliche Veränderung des Altersaufbaus.

Skizzieren Sie die Grundbeobachtungen und deren methodische Erfassungsmöglichkeiten, die hinter den Vorausberechnungen stehen. Gehen Sie im Übrigen auf die "Sicherheit" der Ergebnisse aus den Vorausberechnungen ein!

Aufgabe 9

Die Zahlen der **Erwerbspersonen**, der Erwerbstätigen, der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote sind Indikatoren der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt.

- a) Wie sind diese Indikatoren definiert?
- b) Zeigen Sie den unterschiedlichen Informationsgehalt und mögliche Überschneidungen zwischen ihnen auf.
- c) Eignen sich die Größen als Konjunkturindikatoren?

Aufgabe 10

In einem Land soll der **Kapitalstock** ermittelt werden.

- a) Welche Methoden kommen hierfür prinzipiell in Frage?
- b) Wie geht das Statistische Bundesamt bei der Erfassung des deutschen Kapitalstocks vor?

Aufgabe 11

a) Erläutern Sie die Verfahrensweise, nach der der **Preisindex** für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte vom statistischen Bundesamt konstruiert und fortgeschrieben wird.

b) Es wird vielfach vermutet, dass der gegenwärtig verwendete Preisindex die Inflation überzeichnet. Nehmen Sie hierzu Stellung und erläutern Sie, wodurch sich ein solches Überzeichnen der Preissteigerungen ergeben kann!

Aufgabe 12

Zur Erfassung der Wirtschaftstätigkeit eines Landes werden u.a. die Größen Bruttoinlandsprodukt (**BIP**) e nach dem bisherigen System das Bruttosozialprodukt (**BSP<sub>M</sub>**) und nach dem neuen System (ESVG 1995) das Bruttonationaleinkommen (**BNE**) ermittelt.

Erläutern Sie den wirtschaftlichen Gehalt dieser Größen und zeigen Sie die Zusammenhänge zwischen ihnen auf!

...

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

**Lösung:**

**Bearbeitete Aufgaben: 2, 3, 4, 5 und 9**

**Punkte daraus 12, Note = 2,0**

**Aufgabe 2**

Die VGR unterscheidet die wirtschaftlichen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft gemäß ESVG 1995 in 6 verschiedenen Sektoren, welche sind: Nicht finanzielle Kapitalgesellschaften, finanzielle Kapitalgesellschaften, die privaten Haushalte, der Staat, die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und die übrige Welt (=Ausland). Um die Vielzahl der wirtschaftlichen Aktivitäten zu erfassen, werden für jeden Sektor Aktivitätskonten gebildet zu welchen auch das Produktionskonto der Unternehmen gehört-

Das Produktionskonto der Unternehmen erfasst sämtliche mit der Güterproduktion einer Periode verbundenen Einnahmen und Ausgaben – sozusagen sämtliche Transaktionen, die den Produktionsprozess abbilden. Das Konto stellt sich wie folgt dar:

	Ausgaben	Einnahmen	
	( -Vorleistungen (VL)	-Verkaufserlöse	)
	( -Abschreibungen (A)	(=Umsatzerlöse)	)
	( -indirekte Steuern	-Bestandsveränderungen	) PW
BWS	( abzüglich Subventionen	durch Produktion	von Vorräten )
	( (Ti-Z)	-selbsterstellte Anlagen	)
	( -Nettowertschöpfung		
	( zu Faktorkosten (NWS <sub>F</sub> )		

Die Einnahmenseite des Kontos enthält das gesamte bewertete Produktionsergebnis der Periode, sozusagen den Marktwert des Outputs – welcher auch als Produktionswert (PW) bezeichnet wird. Dazu zählen in erster Linie die Verkaufserlöse des Unternehmens, welche unmittelbar zu Einnahmen führen, die in ihrer Höhe aber von den jeweiligen Marktgegebenheiten abhängen. Die beiden Positionen Bestandsveränderungen aus Produktion von Vorräten und selbsterstellte Anlagen stellen mehr oder weniger nur „Korrekturposten“ dar, da sie noch nicht unmittelbar zu Einnahmen geführt, bei ihrer Produktion aber Ausgaben verursacht haben.

Die Ausgabenseite des Kontos enthält zunächst die Vorleistungen, die vom Unternehmen nicht selbst produziert sondern gekauft wurden, um sie dann im Produktionsprozess zu verbrauchen (z.B. Materialien o. Rohstoffe). Des weiteren werden hier die Abschreibungen verbucht, die die kalkulatorische Wertminderung der Produktionsmittel (wie Geräte, Maschinen, Anlagen) durch ihre Nutzung erfassen. Die Position Ti-Z stellt einen Teil der Minimalbeschaffung des Staates dar. Die indirekten Steuern sind Abgaben, die der Staat den Unternehmen auferlegt mit der Maßgabe, dass diese im Verkaufspreis der Güter weitergegeben werden – somit also im PW enthalten sind. Die Größe Subventionen enthält Zuschüsse des Staates an die Unternehmen – aus diesem Grund werden diese Positionen miteinander saldiert. Schließlich werden hier noch die durch die Güterproduktion entstehenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen erfasst, die sich zusammensetzen aus Löhnen, Gehältern, Zinsen u. Gewinnen. Diese Position wird als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (**NWS<sub>F</sub>**) bezeichnet. Sie ist unmittelbar an die Güterproduktion gebunden, da nur Faktoreinkommen entsteht, wenn auch Güter produziert werden.

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

Bei Betrachtung des Kontos stellt man nun fest, dass die Vorleistungen, die eigentlich gar keine eigene Güterproduktion des Unternehmens darstellen, da sie ja gekauft wurden, mit im PW enthalten sind. Dieser weist also Doppelzählungen auf.

Da aber nur die eigenständige Güterproduktion des Unternehmens erfasst werden soll (also alle neu entstandenen Güter), müssen die VL aus dem PW herausgerechnet werden.  $PW - VL = BWS$ .

So erhält man die Bruttowertschöpfung. Diese **BWS** misst also den um die Doppelzählungen bereinigten wirtschaftlichen Wert, den ein Unternehmen durch seine eigenständige Produktionstätigkeit hervorgebracht hat. Die BWS ist saldiert ein Gütermaß.

### Aufgabe 3

Der Staat ist das Entscheidungsorgan im öffentlichen Sektor – sozusagen Sammelbegriff für die Vielzahl nichtprivater Institutionen. Er kann sowohl als Haushalt, als auch als Unternehmer auftreten.

Er beschäftigt sich mit der Produktion von Waren und Dienstleistungen, (*Randbemerkung: Wie werden die Güter abgegeben?*) die nicht für den Markt, sondern für die Allgemeinheit bestimmt sind (*Randbemerkung: Kein Gegensatz!*). Dabei handelt er hoheitlich. D.h. er finanziert sich mit Zwangsabgaben, die er notfalls auch mit staatlichem Zwang durchsetzen kann. Zum Staat gehören die Gebietskörperschaften (=Bund, Länder, Gemeinden) und die Sozialversicherung. Im weiteren Sinne gehören auch die sogenannten „Parafisci“ zum Staat (=parafiskalische Gebilde, wie z.B. ERP-Sondervermögen oder die kommunalen Zweckverbände), welche öffentliche Aufgaben erfüllen und über eigenen Finanzquellen in Form von Zwangsabgaben verfügen.

Zur Abgrenzung des Staates von den übrigen Sektoren und zur Erfassung der Vielzahl seiner staatlichen Aktivitäten werden u.a. die folgenden Größen verwendet.

a) Staatsquote:  $w$  zählt zu den Ausgabequoten des Staates.

Staatsquote = Staatsausgaben geteilt durch BIP, w.d.h. sie misst das Verhältnis der Staatsausgaben zum BIP. Sie gibt somit einen Hinweis darauf, in welchem Umfang der Staat Einfluss auf die private Verwendung der im Inland produzierten Güter hatte.

In Deutschland beträgt die Staatsquote ca. 50 %  $w$  das heißt, dass die Hälfte des Wertes der im Inland produzierten Güter allein Staatsausgaben sind.

$wBIP$  = Bruttoinlandsprodukt = die im Inland in einer Periode produzierten Güter

$w$ Staatsausgaben = Ausgaben des Staates für Güter und Dienstleistungen und für geleistete Übertragungen (z.B. an die privaten Haushalte oder ins Ausland).

b) Abgabenquote:  $w$  zählt zu den Einnahmequoten des Staates.

Abgabenquote = Steuern und Sozialabgaben geteilt durch BIP.

$w$  d.h., sie gibt das Verhältnis der Staatseinnahmen zum BIP wieder – also in welchem Umfang vom BIP dem Staat Zwangsabgaben zugeflossen sind.

In Deutschland beträgt die Abgabenquote ca. 44 %.

c) Steuerquote:  $w$  zählt ebenfalls zu den Einnahmequoten des Staates.

Steuerquote = Steuern geteilt durch BIP

die Steuerquote gibt das Verhältnis der Steuereinnahmen des Staates zum BIP wieder, d.h. in welchem Umfang die Steuerbelastung Einfluss auf das BIP hat. In Deutschland sind dies derzeit ca. 25 %.

$w$ Unzureichende Aspekte der Staatstätigkeit = d.h. durch die Quoten allein kann der Einfluss und das Gewicht der Staatstätigkeit auf die Wirtschaftstätigkeiten in einer Volkswirtschaft nur unzureichend dargestellt werden. Gründe hierfür sind (Stichpunktartig): Die Finanzströme können nicht in ihrer gesamten Vollständigkeit wiedergegeben werden, da der Kreislauf sonst zu unübersichtlich und schwerer interpretierbar werden würde.

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

Abgaben- und Steuerquote zeigen zwar die Höhe der Zwangseinnahmen, die dem Staat zufließen, da aber im Gegenzug vom Staat gleich wieder Subventionen und Übertragungen in den Wirtschaftskreislauf zurückfließen, kann nur schwer festgehalten werden, wie viel von den Einnahmen dauerhaft beim Staat verbleiben.

Der Einfluss des Staates auf die Gesetze und Normen in einer Volkswirtschaft kann durch die Quoten nicht verdeutlicht werden.

Der Einfluss des Staates als Unternehmer in einer Wirtschaft wird in der VGR dem Unternehmenssektor zugerechnet und somit nicht mit Hilfe der Quoten erfasst.

Die Quoten können von Jahr zu Jahr „Sprünge“ aufweisen, wenn z.B. geänderte Berechnungsregeln angewandt werden. Somit wurde der Einfluss der Staatstätigkeit auf die Volkswirtschaft „buchungstechnisch“ geändert,

Im übrigen können die ordnungspolitischen Auswirkungen der Ausgaben- und Einnahmepolitik des Staates auf die Wirtschaftstätigkeiten in einer Volkswirtschaft durch die Quoten auch nicht erfasst werden.

Zusammenfassend bleibt anzumerken, dass der Einfluss der Staatstätigkeit auf die Volkswirtschaft nicht allein anhand der dargestellten Quoten interpretiert werden sollte – zumindest nicht ohne nähere Erläuterungen und zusätzliche Informationen.

*(Dozent: Kosten bei Privaten!)*

#### **Aufgabe 4**

Das StatBA hat 1992 im Rahmen einer allgemeinen Wohlstandsmessung eine Konzeption zur Erfassung des Wertes der in den Haushalten verrichteten Tätigkeiten vorgelegt. Damit sollte eine Schätzung der Haushaltsproduktion in Deutschland vorgenommen werden. Ausgangspunkt dabei war zunächst eine Zeitbudgeterhebung, die bei 73000 Haushalten in Gesamtdeutschland durchgeführt wurde. Ziel dabei war herauszufinden, wie die Haushalte die zur Verfügung stehende Zeit einteilen und nutzen und welche Tätigkeiten zusätzlich zur Erwerbstätigkeit noch verrichtet wurden.

Dabei unterschied man

- Erwerbstätigkeit
- unbezahlte Arbeit (=eigentliche Haushaltsproduktion)
- Qualifikation/Bildung
- Ruhezeiten
- Freizeit/Geselligkeit.

Zur Abgrenzung der unbezahlten Arbeit, die man ja ermitteln wollte, ist man nach dem Dritt-Personen-Kriterium vorgegangen, d.h. es zählen nur solche Tätigkeiten zur Haushaltsproduktion, die jederzeit von einem Dritten gegen Bezahlung übernommen werden können.

Es stellte sich dabei heraus, dass der Zeitaufwand für die Haushaltsproduktion um ca. 60 % über dem für die Erwerbstätigkeit lag, was u.a. auch damit zusammenhängt, dass die Tätigkeiten im Haushalt auch an allen Wochen- und Feiertagen sowie in den Ferienzeiten durchgeführt werden.

Schließlich musste eine Bewertung der Arbeit (Haushaltstätigkeit) vorgenommen werden: eine output-orientierte Bewertung schied wegen Erfassungs- und Bewertungsschwierigkeiten der produzierten Güter zu Marktpreisen aus. Man entschied sich für die inputorientierte Bewertung, d.h. Bewertung des Aufwandes für die produzierten Güter.

Dabei wurde zunächst der Zeitaufwand für die entsprechenden Arbeiten erfasst, welcher dann mit Marktlohnsätzen bewertet wurde. Hier wurden dann drei verschiedene Prinzipien/Aspekte berücksichtigt:

- (1) das Generalistenprinzip – Bewertung mit Lohnansatz für eine qualifizierte Hauswirtschafterin
- (2) das Spezialistenprinzip – Bewertung mit Lohnansätzen für entsprechende Berufsfelder am Markt (wie z.B. Köche, Handwerker, Erzieher)

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

(3) Berücksichtigung des Durchschnittslohnes/Durchschnittslöhne aller Beschäftigten, um evtl. Opportunitätskosten zu berücksichtigen.

Das Ergebnis hierbei war nun, dass durch die unterschiedlichen Ansätze zwar unterschiedliche Werte für die Haushaltsproduktion herauskamen, man in der Zusammenfassung aber sagen kann, dass für das Jahr 1992 das BIP um ca. 73 % (!! ) höher ausgefallen wäre, wenn man die Haushaltsproduktion darin berücksichtigt hätte.

Dies kann man eigentlich für alle Jahre verallgemeinern, da sich ja an der Haushaltsproduktion nicht viel ändert. Nur wird sie nach wie vor nicht im BIP erfasst, da durch die Schätzungen und Annahmen trotzdem „Bewertungsunsicherheiten“ bestehen.

**Aufgabe 9**

**a) + b)** (Dozent: ?  $\times$  nicht vorteilhaft!) Gemeint ist vom Dozenten vielleicht die Zusammenf. der Teilfragen

<b>Bevölkerung ins gesamt</b>	
<b>Erwerbspersonen</b>	<b>/ Nichterwerbspersonen</b>
<b>Erwerbstätige / Erwerbslose</b>	
<b>∨</b>	
<b>Arbeitslose</b>	

Die Erwerbspersonen sind Personen, die ihren Wohnsitz im Bundesgebiet haben und eine mittel- oder unmittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. (Dozent: oder suchen!!!)

Erwerbstätige sind solche Erwerbspersonen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen – also am Produktionsprozess teilnehmen. Dazu zählen auch Gewerbetreibende, Freiberufler und Soldaten. (Dozent: Abh. Erwerbstätigkeit und mithelfende Familienangehörige!)

Eine Maßzahl für die Erwerbsstatistik ist die Erwerbsquote = Erwerbspersonen geteilt durch Bevölkerung (in %), welche die Erwerbsteilnahme unter der Gesamtbevölkerung darstellt.

Arbeitslose sind solche Personen, die in keinem Arbeitsverhältnis stehen, sich aber beim Arbeitsamt als arbeitssuchend gemeldet haben.

Kriterien für die Registrierung als Arbeitsloser sind:

- sofortige Verfügbarkeit
- gesund und arbeitsfähig
- Suche nach einer abhängigen Tätigkeit
- mindestens 15 Stunden Arbeit pro Woche
- die Altersgrenze von 65 noch nicht überschritten.

Eine Maßzahl für die Verhältnisse am Arbeitsmarkt ist die Arbeitslosenquote = gemeldete Arbeitslose geteilt durch Erwerbspersonen.

w wobei hier jedoch nie genaue Aussagen getroffen werden können, da für stille Reserven, verdeckte und unechte Arbeitslosigkeit keine statistischen Erfassungen, sondern nur Schätzungen erfolgen.

Mögliche Überschneidungen können bei den Größen Arbeitslose und Erwerbslose auftreten. (Dozent: nicht!)

Die Arbeitslosen sind normalerweise eine „Unterform“ der Erwerbslosen.

Wenn also z.B. Arbeitslose vorübergehend eine geringfügige Tätigkeit ausüben (=630-DM-Jobs), zählen sie nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen, obwohl sie beim Arbeitsamt nach wie vor als Arbeitsloser gemeldet sind.

**Hessische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Frankfurt am Main**  
**Volkswirtschaftliches Rechnungswesen**  
**Dezent: Prof. Dr. Graf**  
**Klausur vom 01.12.2000**

Andererseits zählt zum Beispiel eine junge Mutter, die nach der Geburt ihres Kindes eine Halbtagsstätigkeit sucht (*Dozent: mit z.B. 20 Stunden pro Woche*), zu den arbeitsuchenden Erwerbslosen – wird aber trotzdem nicht beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet.

*(Dozent: Unterschiedliche Erhebungsverfahren !?)*

c) Ohne weitere Informationen und Interpretationen eignen sich die Größen nicht so ohne weiteres als Konjunkturindikatoren.

Denn Konjunkturindikatoren sind alle Maßgrößen der Konjunktur – sie sollen also in erster Linie einen Konjunkturzyklus genau darstellen, so dass er mit allen seinen Phasen und Teilzyklen für einen Betrachter genau dargestellt wird.

Dies ist bei den vorgenannten Größen nicht sofort möglich.

Z.B. ist der Zusammenhang „Steigerung der Güterproduktion“ w „Steigerung der Erwerbstätigen“, da die Arbeitsnachfrage steigt, zwar unverkennbar, aber hierbei werden Produktionsveränderungen (*Dozent: Begriff?? Produktivität*) außer Acht gelassen. Bei auftretenden Produktionsveränderungen werden zunächst einmal (je nach Steigerung oder Senkung) die Kapazitäten der vorhandenen Erwerbstätigen genutzt (Überstunden oder Kurzarbeit). Erst wenn diese ausgeschöpft sind, werden neue Erwerbstätige eingestellt, was somit zu einer Steigerung der Erwerbstätigenzahl am Markt führt und die Senkung der Arbeitslosenzahl zur Folge hat.

Aus diesem Grund ist die Erwerbstätigenzahl ein nachlaufender Indikator und trifft somit keine zeitnahen Aussagen über die Konjunkturzyklen.

*(Dozent: Wie reagieren die Erwerbspersonen in der Konjunktur?)*

*(Dozent: Def?)*

### **Aufgabe 5**

Zahlungsbilanz besteht aus:

- I. Leistungsbilanz/Handelsbilanz
- II. Vermögensübertragungen
- III. Kapitalbilanz
- IV. sogen. „Restposten“
- V. Veränderungen im Devisenbestand

*(Dozent: Unvollständig!)*